



Die Zeitung der **oh!** offene hilfen Heilbronn
Ausgabe 16 – September 2011



Älter werdende Menschen mit Behinderung Seite 3



Inklusion – Neuer Wein in alten Schläuchen?

Seite 4



Die letzten ihrer Art verlassen die Offenen Hilfen:

Ende des Zivildienstes nach 50 Jahren Seite 5

Neues aus den Arbeitsbereichen:

Assistenz beim Wohnen • Bildung, Freizeit & Kultur
Kolumbus Reisen • Familienunterstützender Dienst
Zweigstelle Möckmühl ab Seite 8

ohallo!

Seite 6

Offene Hilfen im neuen Büro

Liebe Freunde der Offenen Hilfen, sehr geehrte Damen und Herren,

ereignisreiche Monate liegen hinter uns. Nach mehrjährigem Bemühen um größere Büroräumlichkeiten sind wir zu Beginn des Jahres fündig geworden und Ende Juni von der Mühlackerstraße in die Keplerstraße 5 am Bismarckpark, direkt ins Zentrum Heilbronn gezogen. Etwas Wehmut war schon dabei, waren wir doch 18 Jahre in der Mühlackerstraße beheimatet, aber auch viel Vorfriede, da die alten Räumlichkeiten seit langem viel zu eng waren. Inzwischen haben wir uns eingelebt, fühlen uns sehr wohl und füllen die Etage langsam mit Leben. Einige Eindrücke vom Umzug schildert der Bericht auf den Seiten 6 und 7.

Mit dem Umzug in die neuen Räumlichkeiten ging auch noch eine andere Ära zu Ende. Mit Christian Springer hat uns der letzte „Zivi“ verlassen. Die Zivis, die uns über viele Jahre bei allen Aktivitäten tatkräftig und meist mit jugendlichem Elan zur Seite standen, gibt es nach Abschaffung der Wehrpflicht nicht mehr. Wir sind sehr gespannt, ob wir die Lücke mit Interessenten für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) oder den Bundesfreiwilligendienst (BuFdi) füllen können.

Seit November letzten Jahres sind wir Teil eines Projektes zum Thema „Älter werdende Menschen mit Behinderung“. Durch eine großzügige Förderung der „Baden-Württemberg-Stiftung“ ist es uns möglich, Angebote für diesen Personenkreis aufzubauen und damit den besonderen Lebensumständen Rechnung zu tragen. Auf Seite 3 finden sie einen Bericht über einen Teil des Projektes.

Darüber hinaus gibt ihnen das neue „ohallo“ einen Überblick über die vielfältigen Angebote der Bereiche „Bildung, Freizeit & Kultur“, Kolumbus Reisen, der Kindergartenbegleitung und vielem mehr.



Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und grüße Sie im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Offenen Hilfen sehr herzlich

Hartmut Seitz-Bay

Ein Text von Martin Nied

In der Küche von Erwin G. hängen alte Emailschilder über der Eckbank. Sie zeigen Abbildungen historischer Traktoren. Erwin G. liebt alte Traktoren. In seinem Wohnzimmer hat er ganze Vitrinen voll mit Modellen. Der 54jährige Mitarbeiter bei der Beschützenden Werkstätte ist auf dem elterlichen Hof aufgewachsen. Lange Jahre hat er bei der Beschützenden Werkstätte bei den Landschaftsgärtnern gearbeitet. Seit einigen Jahren geht das gesundheitlich nicht mehr. Inzwischen montiert und konfektioniert er im Längelter Zubehörteile für die Autoindustrie. Seit Januar 2010 arbeitet er in Altersteilzeit und hat damit mittwochs einen zusätzlichen freien Tag. Auch Christoph P. hat mittwochs frei und das bereits seit August 2009. Er teilt die Liebe für historische Traktorenmodelle mit Erwin G.

Beide Männer werden im Bereich Assistenz, einer Abteilung der Offenen Hilfen, betreut. In diesem Zusammenhang hat Gert Ritter von den Offenen Hilfen Heilbronn die beiden zusammengebracht. Seither trifft man sich regelmäßig am Mittwochmorgen zu einem gemeinsamen Frühstück, mal bei Erwin G., mal bei Christoph P. und mal bei Gert Ritter. Vor kurzem ist Gabi Lang noch zu der kleinen Gruppe gestoßen. Auch bei ihr wird man künftig in regelmäßigen Abständen frühstücken.

Dass auch die Landesstiftung Baden-Württemberg – unsichtbar zwar – mit am Frühstückstisch sitzt, dürfte deutlich machen, dass es um weit mehr geht, als um die Begeisterung für Kaffee und frische Brötchen. „Die Selbstständigkeit älterer Menschen mit Behinderung soll gefördert werden“, heißt es in der Projektbeschreibung der Offenen Hilfen. Erwin G. und Christoph P. sind lediglich der Anfang. „Ein viel versprechender Anfang“, wie Gert Ritter betont. Der Kaffee geht zur Neige. Noch schnell ein Foto von der Runde, dann wandern die Blicke zum Fenster, nach draußen. Die Sonne scheint, ideales Wetter für einen Spa-

ziergang hinauf Richtung Wartberg. Eine bis zwei Stunden ist die kleine Gruppe nun unterwegs. Man unterhält sich über alles mögliche. Und weil bei Erwin G. im Keller noch ein Regal auf seinen Aufbau wartet, gibt es nach dem Spaziergang noch ein kleines, gemeinsam gekochtes Mittagessen und quasi als Nachtisch wird das neue Regal mit vereinten Kräften aufgebaut.

Funktionierende Nachbarschaften gibt es vor allem in Städten immer weniger. Freundeskreise oder Netzwerke, die auch über etwas größere Distanzen als bis zum nächsten oder übernächsten Nachbarhaus funktionieren, sind längst an deren Stelle getreten. So etwas möchten die Offenen Hilfen für ihre Kunden, Menschen mit Behinderung, ebenfalls einrichten. Über gemeinsame Interessen, beispielsweise ihr Faible für alte Traktoren, es können aber genauso gut Modelleisenbahnen, Briefmarken, Radeln oder Wandern sein, will Gert Ritter Menschen zusammenbringen, die bisher noch nichts voneinander wussten. So sollen Netzwerke entstehen, am besten unabhängig von Behinderung. Die sollen sich regelmäßig treffen.

Erwin G. und Christoph P. nehmen damit an einem Modellprojekt teil, das die Landesstiftung Baden-Württemberg insgesamt drei Jahre lang fördert. Das macht durchaus Sinn, denn derzeit sind allein bei den Offenen Hilfen Heilbronn zwischen 20 und 40 Menschen mit Behinderung, die kurz vor dem Ruhestand stehen und nicht in einem Wohnheim wohnen. In etwa fünf Jahren rechnet man dort bereits mit rund 200 angehenden Rentnern mit Behinderung. Wie diese Menschen ihre Selbstständigkeit so lange wie möglich erhalten und dabei einen erfüllten Lebensabends genießen können, das soll mit dem Modellprojekt ausgelotet und allgemein praxistauglich gemacht werden. Dass das geht, zeigt am besten die Tatsache, dass sich die Vier vom Modellprojekt bereits auf den nächsten Mittwoch freuen. Dann frühstücken sie erstmals bei Gabi Lang.

...oder eine wirkliche Veränderung?

Jede Zeit hat ihre Leitbegriffe, in der Behindertenhilfe waren die letzten 20 Jahre von der **Integration** geprägt. Es wurde versucht, Menschen mit Behinderung durch wohnortnahe Wohn- und Arbeitsangebote in die Gesellschaft zu integrieren. Von offener Ablehnung bis freundlicher und unterstützender Aufnahme reichten dabei die Reaktionen der nichtbehinderten Mitmenschen.

Integration verlangt jedoch auch von demjenigen, der integriert werden soll, eine hohe Anpassungsleistung an die Norm. Dies ist für Menschen mit Behinderung – egal welcher Art diese ist, nicht immer einfach.

Seit kurzem prägt nun ein neuer Leitbegriff die soziale Landschaft, insbesondere in der Behindertenhilfe. Inklusion ist das Gebot der Stunde. Es bedeutet im Falle von Menschen mit Behinderung, dass sie sich nicht an bestehende Normen anpassen müssen, sondern dass die Gesellschaft sie in ihrem Anderssein, mit ihrer Einschränkung in sich einschließt, inkludiert, und damit anerkennt, dass der Korridor der Normalität vielleicht viel größer ist, als er bisher definiert war und ist. In einer inklusiven Gesellschaft findet jeder und jede seinen und ihren Platz. Ein zunächst utopisch anmutender Gedanke.

Dieser moderne sozialwissenschaftliche Begriff ist aber auch ein zutiefst christlicher und damit auch diakonischer Ansatz. In vielen Stellen der Bibel finden sich Situationen, in denen Jesus Menschen, die aufgrund ihrer Besonderheit außerhalb der Gesellschaft stehen, bedingungslos hereinholt. Ein sehr früher Versuch der Inklusion, der aber auch damals schon bei der etablierten Gesellschaft auf wenig Gegenliebe stieß.

Die Integration ist für uns „Normalbürger“ eine einfache Übung. Die Anstrengung und Leistung liegt bei denen, die zu uns gehören wollen. Sie

müssen sich verändern, sich an die geltende Norm anpassen. Bei der Inklusion sind aber wir alle gefragt. Sind wir wirklich bereit, Menschen in unsere Mitte aufzunehmen, die nicht der Norm entsprechen? Auch dann, wenn sie neben uns wohnen, mit uns arbeiten, mit uns Sport treiben, singen, kugeln und vielleicht unsere Hilfe und Unterstützung benötigen?

Inklusion fordert eine Veränderung der gesellschaftlichen und zwischenmenschlichen Werte, und dies in einer Zeit, in der Leistungsstärke, Macht und Durchsetzungsvermögen Erfolgsparameter zu sein scheinen. Die Umsetzung aber fängt im Kleinen an. Da haben wir als OH viele verschiedene Erfahrungen gemacht. Von sehr positiven, bei denen wir mit unseren Angeboten willkommen sind und freundlich empfangen werden, bis hin zu offener Ablehnung.

Ganz aktuell versuchen wir Inklusion im Bereich der Vereine umzusetzen, indem wir unsere OH-Sportangebote zusammen mit den örtlichen Sportvereinen entwickeln. Dies gelingt an verschiedenen Stellen schon ganz gut, aber es gibt auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft noch viel zu tun.

Mit dem Jahr 2011 endeten die letzten Monate der sich noch im Dienst befindlichen Zivildienstleistenden. Nach 50 Jahren Zivildienst ging eine Ära zu Ende, die hunderttausenden von jungen Männern Einblick in die „soziale Welt“ unserer Republik gebracht hat und dadurch einen wichtigen pädagogischen Beitrag geleistet hat. Nahezu jeder der über 50 Zivis, die in den letzten 18 Jahren bei den Offenen Hilfen gearbeitet haben, war von der Arbeit mit Menschen mit Behinderung beeindruckt, hatte Spaß dabei, hat sehr viel gelernt und fand seine Zivizeit als sehr bereichernd für die persönliche Entwicklung. Auch für uns als Einrichtung der Behindertenhilfe waren diese jungen Männer eine Bereicherung und vieles konnte nur Dank ihres Einsatzes umgesetzt werden. Die Zivis werden uns fehlen, und die Erfahrung „Zivi gewesen zu sein“ wird vielen jungen Männern zukünftig fehlen. Wie viele zukünftig die Möglichkeit eines freiwilligen Dienstes in Anspruch nehmen werden wird man sehen.

Aber auch der Gesellschaft wird durch den Wegfall des Zivildienstes etwas Wichtiges fehlen. Die Erfahrung, die jeder einzelne Zivi in sein späteres berufliches und privates Leben mitgenommen hat, prägt unsere Gesellschaft in vielen Bereichen. Wer alte oder kranke Menschen gepflegt hat, der wird die Diskussion um den Pflegenotstand anders bewerten, als jemand, der damit noch nie zu tun hatte. Wer mit Menschen mit Behinderung gearbeitet und diese Menschen erlebt hat, der wird bei Diskussionen um lebenswertes Leben eine andere Position einnehmen als der, der noch nie Kontakt zu Menschen mit Behinderung hatte. Wer erlebt hat, wie ein „ganz normaler Mensch“ durch Verlust von Arbeit, Familie und Heim in die Obdachlosigkeit und Perspektivlosigkeit abrutscht, der wird ein anderes Bild von unserer wohlhabenden und leistungsorien-

tierten Gesellschaft entwickeln. Erfahrungen, die viele junge Männer im Zivildienst gemacht haben, die prägend waren, haben sie in die Gesellschaft getragen, jeder an seinem Platz. In Banken, Schulen, Handwerksbetriebe und in die Wirtschaft.

Dies darf nicht verlorengehen, sonst besteht die Gefahr, dass Themen wie Alter, Pflege, Behinderung oder Obdachlosigkeit mehr noch als bisher von der gesellschaftlichen Wahrnehmung und Diskussion abgekoppelt werden.

Ich würde mir wünschen, dass auch zukünftig möglichst viele junge Menschen einen freiwilligen Dienst leisten, zu ihrem, aber auch zum Wohle unserer Gesellschaft. Die Offenen Hilfen bieten dazu die Möglichkeit. Bei Interesse melden Sie sich einfach bei uns.



Hartmut Seitz-Bay



Tschüss „MÜHLI“ – HALLO KEPLERSTRASSE

Als wir im Jahr 1992 nach einem Büro für die Offenen Hilfen gesucht haben, wurden wir in der Mühlackerstraße 19 in Heilbronn-Sontheim fündig. In dem ehemaligen Wohnhaus wurde im Erdgeschoss unser Büro eingerichtet, im 1. OG wohnten die beiden Zivis und das Dachgeschoss war an eine ältere Dame vermietet die schon immer in dem Haus gewohnt hat.

Im Laufe der Jahre haben wir uns vergrößert, ins 1. OG zogen die ersten Klienten des Betreuten Wohnens ein und die Zivis sind dann nach dem Auszug der alten Dame ins Dachgeschoss gezogen. Nach einiger Zeit sind die Bewohner des Betreuten Wohnens in die Menzelstraße umgezogen, die Zivis blieben lieber bei Mama zuhause wohnen, und so haben wir nach und nach das komplette Haus, zum Schluss auch noch die letzten Kammern des Dachgeschosses mit Büros belegt. Es kamen neue Angebote wie das Familiencoaching HINZU, die Bereiche vergrößerten sich und neue Mitarbeiter traten ihren Dienst an. Das Haus wurde voller und voller, es war kaum mehr möglich, einen Stuhl zu finden, und so stellten wir im letzten Jahr noch einen Bürocontainer in den Garten, der die Situation vorübergehend etwas entspannte.

Drei Jahre lang haben wir intensiv nach neuen und für uns passenden Büroräumlichkeiten gesucht. Zentral liegen sollten sie, denn wir wollen gut er-

reichbar sein. Parkplätze sollten vorhanden sein, denn wir haben viele Fahrzeuge im Einsatz, groß genug sollten sie sein, damit wir Platz zum Arbeiten haben und bei all dem natürlich auch noch bezahlbar. Dies alles unter einen Hut zu bekommen, war nicht einfach. Zahllose Büros haben wir besichtigt, Pläne erstellen lassen, diskutiert, gerechnet, nochmals angeschaut, dann doch verworfen...

Vor einigen Monaten wurde uns dann eine ehemalige Kanzlei in der Keplerstraße angeboten, schon die Pläne ließen vermuten, dass dieses Büro für uns passen könnte. Nach ersten Besichtigungen und Gesprächen klärten sich auch die weiteren Fragen, Parkplätze gab es in der Tiefgarage und in der Umgebung, unsere großen Busse lassen wir am Wertwiesenpark stehen, der Mietpreis war sehr fair, der einzige Nachteil war und ist: Es gibt keinen Aufzug. Dies konnten wir nun einigermaßen dadurch lösen, dass wir uns eine „Rolliraup“ angeschafft haben mit deren Hilfe Rollstuhlfahrer die Treppen ins erste Geschoss überbrücken können. Darüber hinaus haben wir die Möglichkeit, im Erdgeschoss Beratungsgespräche zu führen, falls jemand die „Rolliraup“ nicht benutzen kann oder will.

Der Vertrag wurde unterzeichnet und der 30.6. als Umzugstag festgelegt. Jetzt galt es die „gute alte Mühli“ auszumisten, für das neue Büro zu planen und zu bestellen. Ergänzende Möbel, Telefone und Computer waren nötig, es musste umge-





baut sowie mit Architekten und Handwerkern Ideen und Pläne erstellt werden, ein Umzugsunternehmen wurde beauftragt, sowie Aktenvernichter und Müllcontainer im alten Büro aufgestellt.

Alles verlief bestens, am 30.6. um 6 Uhr in der Früh rollten die LKW in der Mühl an, zahllose Kisten, Möbel, Stühle und Computer wurden eingepackt und um 9.30 im neuen Büro teilweise schon wieder aufgestellt. Bis zum Abend war alles erledigt und fast alles stand an sei-

nem Platz. Die nächsten Tage wurde eingeräumt, strukturiert und Ordnung geschaffen. Vielen Dank und ein großes Lob an alle Beteiligten. Dies war eine großartige Leistung.

Nun haben wir die ersten Wochen im neuen Büro hinter uns. Wir fühlen uns sehr wohl, haben uns gut eingerichtet, und auch die Klienten und Besucher sind voll des Lobes über die zentrale Lage. Nach 19 Jahren in der Mühläckerstraße waren wir zwar etwas wehmütig beim Abschied, sind aber glücklich und sehr zufrieden in und mit den neuen Räumen.

Hartmut Seitz-Bay

Glückwunsch und Dankeschön!

Peter und Lydia Heinzelmann haben im Juni 2011 das Fest ihrer Goldenen Hochzeit gefeiert. – An dieser Stelle nochmals herzlichen Glückwunsch.

Dankeschön sagen wir deshalb, weil sich Peter und Lydia entschlossen haben, zu ihrem Fest auf Geschenke zu verzichten und stattdessen ein „Spendenkässle“ zugunsten der Offenen Hilfen Heilbronn und der Deutschen Kriegsgräberfürsorge aufgestellt haben. Eine tolle Geste und wir fragen nach, wie das Goldene Hochzeitspaar auf diese Idee kam.

Peter Heinzelmann hierzu: „Was kann man Euch denn schenken, ihr habt doch schon alles?“, war die vielgestellte Frage im Vorfeld des Festes. Wir haben dann einfach gesagt: „Über diese Frage braucht ihr euch keinen Kopf zu zerbrechen. Wir haben zwei Adressen, die nötig Geld für ihre sozialen und karitativen Aufgaben brauchen. Eine Adresse hat Lydia rausgesucht und eine ich. Legt eure Spende einfach in ein Kuvert, wir reichen das Geld dann weiter.“ Eine dieser Adressen sind eben die Offenen Hilfen in Heilbronn. Einfach aus dem

Grund, weil wir zum Teil die bedürftigen Menschen kennen und zum anderen, weil wir die Köpfe der oh kennen. Wir wissen genau, wo unsere Spende ankommt und dass sie ohne Umwege und Abzüge einem guten Zweck dient und sinnvoll verwendet wird.

Das war in erster Linie der Grund, weshalb wir uns für die Offenen Hilfen entschieden haben.“



Wir bedanken uns nochmals ganz herzlich, versichern, dass die Spende direkt bei den von uns betreuten Menschen ankommt und hoffen natürlich, dass diese Idee Nachahmer findet.

Wohnprojekt in Lauffen

Dass auch Menschen mit einem höheren Hilfebedarf ambulant betreut werden und das Wohnprojekt in Lauffen verwirklicht werden konnte, wurde durch das Modellprojekt der Eingliederungshilfe des Landratsamtes Heilbronn ermöglicht.

Vorab musste viel getan werden. Die Interessenten mussten sich kennenlernen. Anträge mussten gestellt werden. Dann eine Wohnung gefunden und der Umzug organisiert und durchgeführt werden. Das war alles zu schaffen, da es von Anfang an eine sehr enge Zusammenarbeit zwischen den zukünftigen Klienten, deren Angehörigen, dem Fallmanagement des Landratsamtes als Kosten-

träger sowie den Offenen Hilfen Heilbronn als Leistungserbringer gab.

Sollten wir mit dieser Vorgehensweise Ihr Interesse geweckt haben, dann dürfen Sie sich gerne mit uns in Verbindung setzen.

Ansprechpartner für Heilbronn:

Peter Hertlein,

Telefon 0 71 31 / 5 82 22-38

Ansprechpartner für Möckmühl:

Gerald Bürkert,

Telefon 0 62 98 / 93 79 99-0

Modellprojekt Intensiv betreutes Wohnen

Anfang November ging es endlich los. Nach langer Vorbereitungszeit konnten Jens D. und Christian S. eine Wohnung in Lauffen beziehen, in der sie durch die Offenen Hilfen intensiv betreut werden. Intensiv betreutes Wohnen heißt, dass trotz erhöhten Unterstützungsbedarfs eine ambulante Betreuung ermöglicht wird, die ein selbständiges Wohnen und Leben ermöglichen soll. Die Betreuerin Annette Zipf sprach mit den beiden über ihr neues, eigenständiges Leben.

Ohallo: Warum wolltet ihr von zu Hause ausziehen?

Jens: Bei mir war es wie bei anderen Leuten auch, irgendwann will man von zu Hause ausziehen. Und als wir dann diese Wohnung in Lauffen gefunden haben, war es klar, diesen Schritt zu machen. Hier bin ich aufgewachsen, meine Familie wohnt auch hier und der Weg zu meiner Arbeit in Kirchheim ist auch nicht weit.

Christian: Ich wollte selbständig werden und selbständig wohnen.

Ohallo: Wie gefällt es euch in eurer neuen Wohnung?

Jens: Die Wohnung ist ein Traum. Wir wohnen mitten im Ort, mit tollem Blick auf die Bahnhofstraße. Man kann hier viel beobachten und die Nachbarn sind sehr nett. Ab und zu bringen sie uns leckere türkische Spezialitäten vorbei, und wir reden kurz miteinander.

Christian: Ich finde es hier viel besser, ich würde nicht mehr zurück gehen.

Ohallo: Wie sieht denn im Moment euer Tagesablauf aus?

Jens: Morgens kommt Petra, eine Unterstützungskraft. Die schaut, ob ich aufgestanden bin und hilft mir bei der Körperpflege und beim Frühstück richten. Anschließend achtet sie darauf,



dass ich pünktlich zum Zug komme, damit ich rechtzeitig bei der Arbeit bin. Viermal die Woche kommt abends die zweite Unterstützungskraft Jessica oder ein Betreuer der OH zu uns und erledigt mit uns gemeinsam die anfallenden Hausarbeiten. Und ab und zu nehmen wir abends oder am Wochenende an Veranstaltungen der OH teil.



Christian: Wenn ich abends von der Arbeit nach Hause komme, brauche ich zuerst mal eine halbe Stunde um auszuspannen. Danach erledigen wir gemeinsam die anfallenden Hausarbeiten. Ich koche und backe auch sehr gerne und bekomme hierzu tolle Tipps von Jessica.

Ohallo: Was hat sich durch das betreute Wohnen für euch verändert?

Jens: Seit wir hier wohnen, sind wir schon viel selbständiger geworden.

Es gefällt mir, dass jeder seine Aufgaben im Haushalt hat, die er erledigen muss und für die er verantwortlich ist, wie z.B: Mülltonne rausstellen, Wäsche auf- und abhängen, staubsaugen, die Küche aufräumen, usw.

Dabei haben wir die Arbeiten so verteilt, dass jeder das macht, was er am besten kann und was

er auch gerne macht. So ergänzen wir uns prima. Die Betreuer und die Unterstützungskräfte leiten uns dabei an und geben uns Hinweise damit wir nichts vergessen. Und wenn noch Zeit ist, spielen wir auch mal zusammen Karten oder andere Spiele. Oder wir hören gemeinsam Sunshine live – unseren Lieblingsender mit Technomusik.

oHallo: Gibt es irgendwas, was zu Hause besser war, was ihr vermisst?

Jens: Ne, es ist alles so ok.

oHallo: Vielen Dank für das Gespräch und weiterhin alles Gute.



Mein Name ist Annette Zipf, ich bin 46 Jahre, verwitwet und habe zwei erwachsene Kinder. Ich lebe gemeinsam mit meiner Tochter, die sich noch in Ausbildung befindet, in Unterheimbach, im schönen Hohenloher Land. Mein Sohn ist Student und lebt mittlerweile in Esslingen.



Seit Oktober 2010 arbeite ich bei den Offenen Hilfen im Bereich Assistenz beim Wohnen. Meine Ausbildung als Heilerziehungspflegerin habe ich 1987 bei der Evangelischen Stiftung Lichtenstern abgeschlossen. Anschließend war ich dort als Gruppenleiterin einer Wohngruppe bis zu meiner Erziehungspause tätig. Nach meinem Wiedereinstieg hatte ich die Möglichkeit, in verschiedenen stationären Bereichen arbeiten zu können, so dass ich auch im Bereich Schwerst- /Mehrfachbehinderung viele Erfahrungen sammeln konnte.

Im Jahr 2001 wechselte ich zu den Offenen Hilfen Öhringen und war dort im Bereich Assistenz beim Wohnen eingesetzt. Ein weiterer Teil umfasste die Arbeit in der sozialpädagogischen Familienhilfe sowie die Elternarbeit. Während dieser Zeit absolvierte ich auch meine Weiterbildung zur systemischen Beraterin, die ich im Juli 2009 erfolgreich abschloss.

In meiner Freizeit treibe ich gerne Sport, lese viel, besuche gerne Rock- und Blueskonzerte oder kurve mit meinem Motorrad quer durchs Ländle. Zudem reise ich gerne und hoffe, dass ich in den nächsten Jahren noch viele Länder erkunden werde.

Ich freue mich auf die gemeinsame Zusammenarbeit und auf die vielen neuen und interessanten Begegnungen innerhalb der Offenen Hilfen.

Herzliche Grüße, **Annette**

Mein Name ist **Johannes Mairhofer**, aber eigentlich sagen fast alle Jojo zu mir, was auch vollkommen in Ordnung ist.

Seit August 2010 arbeite ich nun bei den Offenen Hilfen Heilbronn im Bereich „Assistenz beim Wohnen“. Eine Verbindung zu den Offenen Hilfen habe ich allerdings schon seit mehr als zehn Jahren.

Zunächst absolvierte ich 1999-2000 meinen Zivildienst bei den Offenen Hilfen Heilbronn und anschließend daran hingte ich, weil mir die Arbeit so viel Freude bereitete, noch ein einjähriges Praktikum an. In dieser Zeit orientierte ich mich auch beruflich in diese Richtung, weswegen ich schließlich Diplom-Pädagogik an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg studierte und in meiner Freizeit auch

immer wieder bei den Offenen Hilfen im Einsatz war.

Nach ausgiebigem Studium der Pädagogik und dem Freiburger Lebensgefühl bin ich nun wieder bei den Offenen Hilfen in Heilbronn gelandet.



Außer der Arbeit nimmt Punk(Rock) einen bedeutenden Anteil in meinem Leben ein. Ich mache selber ein wenig Musik und beschäftige mich sehr stark mit dieser Kulturrichtung, erfreue mich an dieser Musik auf Konzerten/Festivals oder von Platte und treffe mich mit Freunden.

abw!

Assistenz beim Wohnen



Seit 1995 begleiten die Offenen Hilfen Menschen mit Behinderung im Bereich „Assistenz beim Wohnen“. Die Unterstützung orientiert sich dabei konsequent am individuellen Wunsch und Bedarf des einzelnen Menschen.

Die „Assistenz beim Wohnen“ ist ein Teil des Gesamtangebotes der Offenen Hilfen. Auf Wunsch können Sie jederzeit auf ein breites Angebot von Freizeitaktivitäten, Bildungsangeboten oder begleiteten Urlaubsreisen zurückgreifen.

Wir arbeiten eng mit Beratungsstellen, Sozialstationen und anderen Fachdiensten zusammen.

Unser Anspruch ist es, Ihnen durch unsere jahrelange Erfahrung, unsere verschiedenen Angebote und durch unsere Vernetzung mit anderen Diensten, ein Höchstmaß an Selbständigkeit und Lebensqualität zu ermöglichen.

Sie wollen selbständig und selbstbestimmt in Ihrer eigenen Wohnung leben, benötigen aber in einzelnen Lebensbereichen Unterstützung. Wir sehen unsere Aufgabe darin, Ihnen dies zu ermöglichen.

Für Ihre Fragen sowie weitergehende Information stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Offene Hilfen Heilbronn
Klaus-Peter Hertlein
Fachbereichsleitung Assistenz beim Wohnen
Keplerstraße 5 – Bismarckpark
74072 Heilbronn
Tel.: 0 71 31/5 82 22 - 38
e-Mail: p.hertlein@oh-heilbronn.de

Offene Hilfen Möckmühl
Gerald Bürckert
Leitung Außenstelle Möckmühl
Untere Gasse 16
74219 Möckmühl
Tel.: 0 62 98 / 93 79 99 - 0
e-Mail: g.buerkert@oh-heilbronn.de

Neues Angebot der offenen Hilfen: Sprachkurs Englisch



Seit September 2010 lernen sechs Teilnehmer mit großem Erfolg Englisch. Jeweils alle 14 Tage montags treffen sich Felix, Gerd, Gunnar, Dirk, Tobias und Lukas unter der Leitung von Monika Kurz und Tristan Keller.

Erlern werden soll u.a.: Zahlen, Farben, Berufe, Wegbeschreibungen, sich

vorstellen, Fragen nach dem Befinden, der Herkunft und der Familie. Neben den üblichen Lehrbuchtexten werden aktuelle Themen (z.B. Weihnachten) behandelt und einfache Geschichten gelesen und besprochen. Der Kurs ist langfristig angelegt. Ziel ist, dass sich die Teilnehmer im (englischsprachigen) Ausland in alltäglichen Situationen eigenständig zurecht finden. Höhepunkte im weiteren Verlauf des Kurses sind ein Besuch im „Irish Pub“ und der Besuch einer Engländerin, um das Gelernte praktisch anzuwenden.

Tristan Keller

Spendenübergabe der ehemaligen Klasse 7c der der Selma-Rosenfeld Realschule Eppingen an die Offenen Hilfen

Im Verlauf von zwei Schulstunden berichtete Oliver Ertl von den Offenen Hilfen Heilbronn auf Einladung von Frau Holzwarth, der Klassenlehrerin, und der Klasse 7c über die Arbeit der Offenen Heilbronn.

Er durfte sich nicht nur über die sehr aufmerksamen Zuhörer freuen, sondern auch über ein Geschenk, das ihm gegen Ende der Doppelstunde von der Klasse überreicht wurde.

Die Schüler hatten gemeinsam mit der Klassenlehrerin ein Lehrerquartett (Kartenspiel) entwickelt. Dieses wurde beim 40jährigen Jubiläum der Schule verkauft.

Ein Teil des Erlöses ging an die Offenen Hilfen Heil-

bronn und wird für die Kursangebote in Eppingen eingesetzt.

Die Selma-Rosenfeld Realschule und die Offenen Hilfen arbeiten schon seit einigen Jahren auf Kooperationsbasis eng zusammen. Immer wieder werden gemeinsame Aktionen, wie beispielsweise das Sportfest in der Fleiner Sandberghalle (nächster Termin: 12.11.2011) geplant und durchgeführt.

Die Offenen Hilfen bedanken sich ganz herzlich bei Lehrern und Schülern der Realschule und freuen sich auf weitere gemeinsame Projekte.



Liebe ohallo Leserinnen und Leser,

mein Name ist Lea Wagener. Ich bin 35 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder. Ich bin von Beruf Heilerzieherin und studiere im Moment Heilpädagogik an der Fachschule in Flehingen. Ich verbringe meine Freizeit gerne mit unseren Kindern in der Natur, lese gerne, gehe Schwimmen und mache Pilates.

Für die Ausbildung zur Heilerzieherin zog ich 1996 von Brackenheim nach Kork und arbeitete dort für einige Jahre im Epilepsiezentrum Kork in verschiedenen Bereichen wie z.B. der Kinderklinik, im Wohnverbund und zuletzt bis zur Geburt unserer Tochter in einer heilpädagogischen Fördergruppe der Hanauerland Werkstätten. Zusammen mit meiner Familie kehrte ich 2004 wieder nach Brackenheim zurück.

Neben meinem Heilpädagogikstudium arbeite ich bei den Offenen Hilfen im Bereich BFK als ehrenamtliche Mitarbeiterin und begleite dort seit 2008 verschiedene Kurse im Raum Eppingen und Lauffen. Seit Februar übernehme ich die Koordination für den Raum Lauffen, Brackenheim und das obere Zabergäu. Die Offenen Hilfen werden ihr Kursangebot in diesem Teil des Landkreises weiter ausbauen. Zu den bereits bestehenden Angeboten „Fit for Fun“ und dem „Offenen Treff“ in Brackenheim kam im letzten Jahr ein neuer Kurs, der „Kegeltreff“ in Lauffen hinzu. Alle Kurse wer-

den sehr gut angenommen und sind gut besucht.

In naher Zukunft starten zwei weitere Kursangebote in Lauffen: Ein Abendtreff für junge Erwachsene „oh! to go“ und ein „Offener Treff“.

Zu meinem Aufgabenbereich gehört die Weiterentwicklung der Kursangebote im Raum Lauffen, Brackenheim und oberes Zabergäu, die Planung bereits bestehender Kurse und die Begleitung der ehrenamtlichen Mitarbeiter. Als Schaltstelle zwischen den Offenen Hilfen Heilbronn und den Mitarbeitern und Teilnehmern der Kurse sowie deren Angehöriger, bin ich offen für Fragen, Wünsche und Anregungen.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Euch und hoffe, Euer Interesse an mir und den neuen Angeboten der Offenen Hilfen Heilbronn geweckt zu haben.

Auf bald, herzliche Grüße

Lea Wagener



Für folgende Kursangebote suchen wir ab sofort Begleitpersonen:

1. **Begleitung einer Fußballmannschaft für Jugendliche in Heilbronn**
2. **Offener Treff in Kirchart-Berwangen**
3. **Offener Treff in Leingarten**
4. **Fahrdienst für unser Café Treffpunkt**
5. **Begleitpersonen bei Tagesausflügen**
6. **Sportangebot für Jugendliche in Flein**
7. **Nordic Walking Kurs**
8. **Begleitung Fitnesscenter**
9. **Schwimmen und Entspannung**
10. **Tagesausflug Rapsodie Bad Rappenau**
10. **Technische Unterstützung – Auf- und Abbau bei Konzerten der OH-Band**

Weitere Informationen bei: Oliver Ertl, Tel. 0 71 31- 58 222 -16, e-Mail: o.ertl@oh-heilbronn.de

Kooperationen und Zusammenarbeit des Bereiches BFK Heilbronn mit Vereinen und Institutionen:

Afro Cult Heilbronn – Afrika kennenlernen / **Weizenbierfreunde Ochsenburg** – Gemeinsame Aktionen, Konzerte, Spenden für Kurse / **Musikschule Ohrwurm** – Musikunterricht ohne Noten / **Evangelisches Gemeindehaus „Arche“ Schwaigern-Massenbach** – Offener Treff und Bewegungstreff für Jugendliche / **Evangelisches Jugendwerk Brackenheim** – Offener Treff / **Evangelische Methodistische Kirche Eppingen** – Montagstreff „Die Quasselstrippen“ / **Evangelisches Matthäus-Gemeindehaus Heilbronn** – Offener Treff / **Jugendhaus Ilsfeld** – Offener Treff / **Haus der Jugend Neckarsulm** – Offener Treff / **Evangelisches Gemeindehaus Sülzbach** – Offener Treff, Ev.: Offener Treff, **Evangelisches Gemeindehaus Berwangen** – Offener Treff / **Evangelisches Gemeindehaus Leingarten** – Offener Treff / **Jugendhaus Weinsberg** – Offener Treff / **Haus am Schelmenrain der Stiftung Lichtenstern** – Kochkurs und Kreativkurs / **Stadt- und Kreisjugendring** – Café Treffpunkt und Kreativer Malkurs / **RSM-Versicherungen** – Englischkurs / **Haus der Familie** – Haushaltskurs / **Vhs Heilbronn** – Computerkurs, Lese- und Schreibkurse / **Rotes Kreuz Heilbronn** – Erste-Hilfe-Kurse / **Volkshochschule Unterland und Turnverein Eppingen** – Sportangebote und Nordic-Walking-Gruppe / **VFL Mühlbach** – Spiel-Sport-Spaß für Kinder / **Restaurant Berliner Eck** – Kegelkurs / **Sportheim Leingarten-Schluchtern** – Kegelkurs / **Hans-Riesser-Haus Heilbronn** – Kegelkurs / **Friedensgemeindehaus Heilbronn** – Kegelkurs / **Hallenbad Soleo Heilbronn** – Schwimmangebot / **Kletterarena Heilbronn** – Kletterkurs / **Katholisches Gemeindehaus Brackenheim** – Sportangebot / **Gemeinde Klingenberg Altes Rathaus** – Tanzkurs / **SSV Klingenberg** – Fußballmannschaft / **VFL Neckargartach** – Sportangebot / **Gemeinde Mühlbach (Hallenbad)** – Wassergewöhnungskurs / **DLRG Eppingen mit Unterstützung der Stadt**

Eppingen – Schwimmtreff / **Tanzschule Royal und Pestalozzischule Heilbronn** – Tanzkurs / **Johannesschulen Flein und Tanzschule Birkel** – Tanzkurs / **Reittherapie Kirch** – Therap. Reiten / **Ergotherapie Watzer Eppingen** – Entspannungskurs / **Restaurant Schaaf Leingarten** – Familienplaudertreff / **Blücherstube Heilbronn und Waldhaus Obereisesheim** – Plaudertreff Heilbronn / **Motorradfreunde Zabergäu 1991 e.V** – Spenden und Motorradausfahrten / **Karnevalsverein Kirchartt** – Prunksitzungen / **Musikpark Heilbronn** – 2 große Disconachmittage / **Verkehrspolizei Heilbronn** – Verkehrsprävention / **Motorradverein Rolling Lords Leintal und Gespannfreunde Stromberg** – Große Motorradausfahrt / **Cult Kulturmagazin** – Aktionstage / **Selma-Rosenfeld-Realschule Eppingen** – Gemeinsame Aktionen, Soziales Engagement, Unterstützung beim Spiel- und Sportfest / **Heinrich-von-Kleist-Realschule Heilbronn** – Unterstützung Spiel- und Sportfest Flein / **TV Flein** – Spiel und Sportfest Flein / **Paul-Meyle-Schule Heilbronn** – Unterstützung beim Spiel- und Sportfest Flein / **Kaywaldschule Lauffen, Stadtbibliothek Heilbronn** – Vernissage / **Karnevalsverein Massenbachhausen** – Faschingsumzug / **DPSG (Pfandfinder Böckingen)** – Unterstützung Sportfest / **CHRIS Stetten** – Unterstützung Sportfest / **Evangelischer Kirchenbezirk Brackenheim** – Offener Treff / **Mehrgenerationenhaus Heilbronn, Provinztour Neuenstadt** – Konzertangebote / **Katholische Fachschule Neckarsulm, ASB Schwaigern, Wüteria Gemmingen** – Spenden für Kurse / **Evangelisches Gemeindehaus Lauffen** – Offener Treff

Motorradausflug der Offenen Hilfen Heilbronn für Menschen mit Behinderung

Für 22 Menschen mit Behinderung war ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen.

Zusammen mit den Motorradvereinen „Rolling Weels“ Leintal, Motorradfreunden MF-Zabergäu 1991 und den Gespannfreunden Stromberg war es Oliver Ertl und Wolfgang Rößle von den Offenen Hilfen Heilbronn gelungen, einen Motorradausflug für ihre Zielgruppe zu organisieren.

Bei schönstem Spätsommerwetter trafen sich Biker und Menschen mit einer Behinderung zu einem ersten gemeinsamen Frühstück bei Kaffee und Hefezopf im Hof der Beschützenden Werkstätte Heilbronn-Böckingen.



Schnell waren die ersten Kontakte geknüpft und die Mitfahrgelegenheit auf einem der zahlreich vorhandenen Motorräder oder Gespanne arrangiert.

In kleineren Gruppen ging es über das vordere Leintal hinaus ins Zabergäu, wo nach 60 km Länge die Tour im Clubheim der Motorradfreunde Zabergäu endete. Gleich im Anschluss an die Fahrt gab es vor Ort ein gemütliches Zusammensein bei Kaffee, Kuchen und roter Wurst vom Grill.



Die Getränke waren eigens für diesen Anlass von der Firma Wüteria Mineralbrunnen aus Gemmingen gestiftet worden.

Harry Krämer vom „Music-Team“ sorgte mit musikalischen Beiträgen aus Rock, Country und auch Volksmusik für den unterhaltsamen Rahmen.



Dieser schöne und erlebnisreiche Tag wird wohl allen Teilnehmern noch lange in guter Erinnerung bleiben. Für die meisten war sofort klar – es muss ein nächstes Mal geben ... und das gibt es auch. Im September 2011 ist eine Neuauflage dieses Aktionstages geplant.

Die Offenen Hilfen bedanken sich hier noch einmal bei allen Sponsoren und Unterstützern, die diese einzigartige Aktion möglich gemacht haben.

Wolfgang Rößle & Oliver Ertl

„Genießen und Gutes damit tun“

so könnte man den Schlemmerabend des Edekamarktes Ueltzhöfer an einem Samstag in Sontheim umschreiben. Ca. 300 Personen genossen einen Abend mit kulinarischen Köstlichkeiten vieler regionaler Partner des Marktes, dargeboten von der Edeka Showküche.



Bei Antipasti, Fisch-, Käse- und Fleischspezialitäten, musikalisch untermalt von der Band „Cherry Red“, gab es viele persönliche Begegnungen und Gespräche zwischen den Gästen. Wie schon im letzten Jahr, so ging

auch in diesem Jahr ein Teil der Einnahmen an die Offenen Hilfen Heilbronn.

Die großzügige Spende von € 3.500,- kommt direkt der Arbeit der Offenen Hilfen zugute. In diesem Jahr, so berichtet Oliver Ertl bei der Scheckübergabe, wird das Geld direkt dem Musikprojekt der Offenen Hilfen, der OH-Band „Handle with care“ zugute kommen. Acht Musiker mit und vier Musiker ohne Behinderung interpretieren in dieser Band bekannte Stücke aus Rock, Pop und Schlager auf ihre ganz eigene Weise. „Erste Auftritte waren sehr vielversprechend, und wir würden sehr gerne an diesem Projekt intensiv weiterarbeiten“, so der Wunsch von Oliver Ertl (Offene Hilfen) bei seiner kurzen Ansprache.

Dies ist natürlich mit Kosten verbunden, und nur durch Spenden wie die vom heutigen Abend werden solche besonderen Angebote, bei denen sich Menschen mit Behinderung unglaublich entfalten und ihre Fähigkeiten zeigen können, möglich. Dafür bedanken sich die Offenen Hilfen sehr herzlich bei Herrn Ueltzhöfer, seinen Mitarbeitern und den Besuchern dieses sehr gelungenen Abends.

Königinpasteten mit Gemüse (von den Teilnehmern unseres Haushaltskurses)

Zutaten für 2 Personen:

- 4 Blätterteigpasteten (gibt es fertig zu kaufen)
- 1 Dose Ragout fin
- 250 gr. frische Champignons
- 1/2 Esslöffel Crème fraîche
- 750 gr. Tiefkühlgemüse
- etwas Petersilie zum Garnieren
- 1 Prise Salz
- 1 Esslöffel Butter



Zubereitung:

- Pasteten im Backofen backen (siehe Beschreibung auf der Verpackung)
- Champignons putzen und in Scheiben schneiden
- Petersilie waschen und klein schneiden
- Doseninhalt zusammen mit Pilzen und Petersilie erhitzen, Crème fraîche zugeben, umrühren
- Gemüse lt. Packungsbeschreibung kochen, Wasser abgießen, 1 Essl. Butter und Salz nach Geschmack hinzufügen.
- Pastete auf Teller anrichten, Ragout in Pastete füllen, Pastete mit Deckel verschließen
- Gemüse rundherum verteilen, mit Petersilie garnieren

Neues von „Auf Zack“

Am Samstag, den 07.05.2011 fand in Eppingen der Ottilienberg-Lauf des TV Eppingen statt.

Zum ersten Mal ging eine Walkinggruppe der Offenen Hilfen mit an den Start. Die Walkingstrecke umfasste eine Länge von fünf Kilometern, und um diese Strecke locker walken zu können, hatten wir vorher hart trainiert! Frau Essig vom TV Eppingen besuchte uns jeden Dienstag-



abend bei „Auf Zack“ und trainierte mit uns die spezielle Technik und Atmung, die man für das Walken benötigt. Wir lernten, wie wir den Fuß abrollen müssen, die Schrittlänge, die zum Erfolg führt sowie die richtige Armhaltung.

Unser „Fanclub“, der ebenfalls angereist war, spornte uns durch laute Zurufe an.

Es grüßen Euch herzlich

die Teilnehmer des Kurses „Auf Zack“!

Faschingsumzug in Massenbachhausen

Am Sonntag, dem 6. März fahren wir „OH-Narren“ zum Faschingsumzug nach Massenbachhausen.

Wir trafen uns um 12 Uhr am Wertwiesenpark in Heilbronn. Als Begleitpersonen waren Silke und Martin Malla dabei. Zuerst mussten wir unseren Wagenplatz (Nr. 26) suchen!

Bis der Umzug los ging, blieb noch Zeit, die Luftballons für unseren Wagen aufzublasen. Die Zeit verging wie im Flug und da kamen auch schon die Böllerschüsse als Startzeichen. Langsam setzte sich der Umzug in Bewegung. Wir Klienten von der OH riefen „Helau“ und warfen Popcorn, Bonbons und Kekse. Die Zuschauer, die am Straßenrand standen, konnten die Süßigkeiten mit etwas Geschick auffangen. Uns „Karnevalisten“ machte

es großen Spaß, die Süßigkeiten vom Wagen zu werfen!

Müde, aber guter Laune wurde anschließend in der Festhalle weitergefeiert. Dort zeigten die Tanzgarden der Gastvereine Ausschnitte aus ihrem Programm. Am tollsten fanden wir die „fleißigen Bienen“. Sie sahen in ihren Kostümen sehr nett aus!

Natürlich macht so ein Umzug auch hungrig und durstig. In der Festhalle gab es Kaffee, Kuchen, Pommes, Saitenwürstle und Hamburger. Bald nach dem Finale fahren die OH-Karnevalisten nach Hause. Unser Dank gilt Silke und Martin Malla, die uns dieses schöne Erlebnis ermöglicht haben.

Petra Schmidt

AND THE WINNER IS...

Newcomer-Band-Contest beim 10. Friedrichshoffestival der Evangelischen Stiftung Lichtenstern

Es war kein alltägliches Festival, denn der Veranstalter hatte zu einem Band-Contest aufgerufen.



Folgende Bands standen auf der Bühne:

Kategorie Handicapped Bands:

- Handle with Care
- Tollhouse Gang
- Awake
- Rock Di Sound

Kategorie regionale Bands:

- Strangelet
- Unrated
- Burnin Alive

Jede Band hatte 10 Minuten lang die Möglichkeit Jury und Publikum zu begeistern. Die Musiker nutzten die kurze Zeitspanne und gaben auf der professionell ausgestatteten Hauptbühne dann auch alles!

Eine Jury wählte aus beiden Kategorien jeweils eine Gewinnerband.

Folgende Kriterien flossen in die Bewertung ein:

1. Anteil der Musiker mit und ohne Behinderung
2. Outfit
3. Bühnenauftritt und Show
4. Publikumsfeedback/Applaus
5. Musikalische Qualität

Gewinner in der Kategorie Handicapped Bands war die Band der Offenen Hilfen Heilbronn **Handle With Care**. Im Bereich regionale Bands erreichte die Gruppe **Unrated** den ersten Platz. Die beiden Siegerbands erhielten jeweils einen Gutschein in Höhe von 1.000 € für Musikequipment und durften beim anschließenden Abendprogramm die musikalische Unterhaltung bestreiten. Die Band „Handle with Care“ bedankt sich herzlich bei den Veran-



staltern des Festivals, vor allem bei Jörg Petereit, Simon Hirsch und Peter Ucik für die Gastfreundschaft und die gelungene Organisation.

Oliver Ertl



ES IST WIEDER WEIZENBIERFESTZEIT!

Lange zuvor wurde bereits die Werbetrommel für dieses besondere Fest gerührt – jedoch ist das eigentlich gar nicht mehr nötig, denn das Weizenbierfest ist mittlerweile ein Selbstläufer.

Von Freitag bis Samstag, bereits weit über die Grenzen des Zabergäu bekannt, bietet dieses Fest stets Unterhaltung für die ganze Familie.

In diesem Jahr konnten die Kinder am Sonntag entweder Papiersonnenhüte basteln oder sich schminken lassen. Die ganz abenteuerlustigen genossen den Blick von einem Kran, auf den man mithilfe einer ausfahrbaren Plattform gelangte. Ein grandioser Blick über das Weizenbierfest und das schön gelegene Ochsenburg belohnte diesen Mut.

Lange vor dem Fest wurde gerätselt, was es mit dem sogenannten Oxuvatus auf sich hat, von dem auf Plakaten zur Vorankündigung zu lesen war. Sogar eine eigene Homepage hatte dieses ominöse Etwas und das Gästebuch quoll über von wilden Spekulationen, was sich hinter dem geheimnisvollen Namen verbergen möge.

Am Abend stellte sich dann heraus, dass die Band der Weizenbierfreunde dahintersteckt. Das Publikum honorierte die fulminante Bühnenshow inkl. der Nebel- und Lichteffekte sowie den gekonnten Auftritt der Truppe mit stürmischem Applaus. Nach einigen Songs stand ein weiteres Highlight des Abends auf dem Programm. Die Damen und Herren Oxuvatus (www.oxuvatus.de) spielten einen gemeinsamen Song mit der Band der Offenen

Hilfen Heilbronn „Handle with care“.

Julian Schüle, der erste Vorstand der WFO, überreichte Oliver Ertl von den Offenen Hilfen

einen Scheck über 2000 €.

Dieser Geldbetrag kam durch das Jubiläumskonzert des Vereins zum 15jährigen Bestehen zusammen.

Nach der Spendenübergabe gehörte die Bühne „Handle with Care“. Zwei Stunden vergingen mit einem klatschenden und tanzenden Publikum wie im Flug.

Die Offenen Hilfen möchten sich herzlichst für die Spende, aber noch viel mehr für die jahrelange Unterstützung und Freundschaft bei den Weizenbierfreunden Ochsenburg bedanken.

Weitere gemeinsame Aktionen wurden an diesem Abend bei einem Weizenbier geplant und werden sicherlich auch durchgeführt.

Die Offenen Hilfen sagen Danke!

Oliver Ertl



FREIZEITIMPRESSIONEN

Zistelberghof
vom 30. Juli bis
12. August 2011



Gernsheim
vom 10. bis
15. August
2011





Georgenhof
vom 8. bis
17. August 2010

FREIZEIT IN TIERINGEN VOM 11.06. BIS 18.06.2011

Freizeittagebuch

Samstag, den 11.06.2011

Um 13.30 Uhr war Treffpunkt an den Wertwiesen. Alle Mitreisenden waren sehr pünktlich, so dass wir 20 Minuten später bereits alle Koffer in unseren beiden Bussen verstaut hatten. Nach einer zweistündigen Fahrt mit kleinen Pausen kamen wir schließlich in Tieringen an, luden unser Gepäck aus und verteilten uns auf die beiden Häuser.

Es gab ein Männer- und ein Frauenhaus. Im Frauenhaus waren Sarah, Janine, Sina, Natalie, Alex und Isa. Im Männerhaus bezogen Benedikt, Julian, Sebastian, Simon, Pascal, Lutz und Dagmar ihre Betten.

Nach dem Abendessen erkundeten wir noch ein bisschen das Gelände und tobten auf dem Spielplatz herum. Danach sind wir alle – müde von der Fahrt – in unsere Betten gefallen.

Sonntag, den 12.06.2011

Der erste Morgen in Tieringen! Nach dem Frühstück bemalten wir unsere Kalender und Freizeitmappen. Gegen 12.30 Uhr sind wir zum Mittagessen. Spätzle mit Soße und Fleisch – lecker! Nach dem Mittagessen haben wir uns auf den Weg zum Balinger Volksfest gemacht! Das Wetter hat dann super mitgespielt – die Sonne schien und es war angenehm warm! Auf dem Volksfest gab es



viele tolle Attraktionen. Einige von uns sind Achterbahn gefahren, waren im Piratenland oder haben den Schießbudenstand ausprobiert und super Preise abgeahnt. Danach fuhren wir heim zum Abendessen. Beim gemeinsamen Spielen und Musik hören haben wir den Abend ausklingen lassen.

Montag, den 13.06.2011

Nach einem ausgiebigen Frühstück sind wir gestärkt in den Morgen gestartet und haben uns die Zeit mit malen, Uno, Tischtennis und -fußball sowie Federball vertrieben. Nach dem Mittagessen brachen wir auf nach Balingen. Im dortigen Kino sahen wir uns den Film „Löwenzahn – das Kinderabenteuer“ an. Der Film war super! Und wir amüsierten uns prächtig! Vor dem Abendessen erkundeten wir das Gelände und besuchten den Stall. Dort gab es viele Pferde, Ziegen und Hasen, die wir sogar streicheln konnten. Danach aßen wir leckere Pizzabrötchen und Salat. Bei der anschließenden Hausparty ging es total ab! Wir tanzten und klatschten zu toller Musik. **GUTE NACHT!**

Dienstag, den 14.06.2011

Nach einer erholsamen Nacht sind wir aufgestanden, haben uns fertig gemacht und sind runter in das Haupthaus zum Frühstück gelaufen. Wir packten die Lunchpakete für unseren heutigen Ausflug zum Ravensburger Spieleland in Meckenbeuren! Um 10.30 Uhr machten wir uns auf den Weg. Im Spieleland angekommen, packten wir unsere Lunchpakete aus und vesperten unsere leckeren Brötchen. Danach stürzten wir uns in das Spieleland, wo es Rafting, Entenkarussell, Bob-Bahn, das verrückte Labyrinth, tolle Rutschen und vieles mehr gab! Auch das Wetter war super! Gegen



17.00 Uhr machten wir uns auf den Heimweg. Im Feriendorf angekommen, aßen wir nur noch zu Abend. Danach sind wir alle total müde ins Bett gefallen. Heute war ein toller aber auch anstrengender Tag.

Mittwoch, den 15.06.2011

Wir schliefen alle ein wenig länger, da gestrige Tag sehr lang und anstrengend war. Nach dem Frühstück machten wir uns auf den Weg nach Albstadt zum Freizeitgelände Waldheim. Dort gibt es einen großen Spielplatz und ein großes Feld zum Federball und Tischtennis spielen. Am Nachmittag spielten wir noch Minigolf, leider hat es mitten im Spiel angefangen zu „tröpfeln“, doch zum Glück kam bald wieder die Sonne heraus. Nach dem Spielen gönnten wir uns noch ein Eis. Wieder im Feriendorf angekommen, gab es auch schon leckere Pizza. Den Abend haben wir gemeinsam mit Malen und Uno spielen ausklingen lassen.

Donnerstag, den 16.06.2011

Auch heute genehmigten wir uns ein etwas späteres Frühstück. Erst gegen 10.30 Uhr haben wir uns auf den Weg zur Grillstelle gemacht. Dort konnte jeder tun, worauf er Lust hatte – Schaukeln, Seilbahn fahren, Federball spielen oder einfach nur auf einer Decke im Gras den Urlaub genießen. Nach dem Mittagessen haben wir uns auf den Weg zum Wildgehege gemacht. Dort gibt es einen Strauß, Hirsche, Rehe und Wildschweine, die wir gefüttert haben. Abends war eigentlich geplant, Stockbrot am Lagerfeuer zu machen, aber leider hat uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung gemacht. Wir machten es uns stattdessen im Haus 15 gemütlich, hörten Musik, spielten das heiß begehrte Uno oder malten Bilder.

Freitag, den 17.06.2011

Nach einem ausgiebigen Frühstück fahren wir gegen mittag nach Albstadt. Dort waren wir im **badkap**. Es war super! Zwei Rutschen –

eine Röhren- und eine Wildwasserrutsche gab es da! Auch der Außenbereich war total schön.

Um 17.00 Uhr sind wir dann zurück ins Feriendorf gefahren. Zum Abschluss haben wir gegrillt. Leider hat es schon wieder angefangen zu regnen. Deshalb mussten wir uns unterstellen. Aber das Grillen war super!!!

Am Abschlussabend darf natürlich eine Disco nicht fehlen! Mit der Lebenshilfe Ludwigsburg, die zur gleichen Zeit wie wir im Feriendorf waren, haben wir den Abschlussabend verbracht. Bei einem tollen süßen Buffet und toller Musik haben wir unseren letzten Abend sehr genossen!

Samstag, den 18.06.2011

Auf dem Programm stand leider Koffer packen und das Haus sauber machen! Nach dem Frühstück wurden die Koffer in die Busse verstaut. Die Zeit bis zum Mittagessen verbrachten wir gemeinsam im Haus 15 mit Spielen, puzzeln und Musik hören! Um 17.00 Uhr waren wir wieder an den Wertwiesen in Heilbronn.

Die Freizeit war supergut, wunderschön und geil wie die Sau!!!! (O-Ton der Teilnehmer)



SILVESTER AUF DEM SAUERTHALER HOF

Ein Bericht von Mario Ragolia

Mittwoch, den 29.12.2010

Am Anfang der Reise hatten wir bereits eine Panne mit dem Bus. Das war aber kein Problem dank Tristan Keller. Als wir angekommen sind, gab es erstmal Kaffee und Kuchen.

Donnerstag, den 30.12.2010

Am nächsten Tag waren wir in Rüdesheim am Rhein im Bundesland Hessen. Dort waren wir ein bisschen shoppen. Das Haus ist sehr schön.

Freitag, den 31.12.2010 – Silvester

Am Abend haben wir gemeinsam Ofenkäse gegessen und um 0.00 Uhr haben wir das Feuerwerk angeschaut. Das war schön. Wir feierten bis spät in die Nacht – das war

sehr schön.

Samstag, den 01.01.2011 – Neujahr

Wir haben gemeinsam gefrühstückt und aufgeräumt. Anschließend sind der eine Teil der Gruppe in ein Foltermuseum und der andere Teil der Gruppe auf eine Burg gefahren. Das war ein schöner Tag. Zum Abendessen gab es verschiedene Braten und Schweinelende mit Knödeln, Gemüse und Salat und zum Nachtisch einige Eissorten. Das war sehr lecker.

Sonntag, den 02.01.2011

Heute waren wir in Mainz mit dem Zug – das war schön. Am Abend haben wir Pizza gegessen. Das war ein sehr schöner Tag.

Montag, den 03.01.2011

Heute sind wir mit einem Schiff gefahren – das war sehr schön.

Dienstag, den 04.01.2011

Heute hat sich die Gruppe wieder geteilt: Die einen sind ins Schwimmbad, die anderen sind nach Wiesbaden gefahren. Das war sehr schön. Das war der letzte Ausflug – der war sehr schön.

Mittwoch, den 05.01.2011

Die Heimreise nach Heilbronn. Das Fazit: Es war sehr schön!



FREIE PLÄTZE FÜR DIE OH-FREIZEITEN UND -REISEN

Nr.	Reisen	von – bis	Tage	Freie Plätze
1148	Bauer Lang	29.10. – 06.11.2011	9	3

Sie finden alle Angebote auch online, unter anderem auch, für welche Reisen noch Plätze frei sind.



Der Weg:

2009 wurde ein erster Schritt getan...

2010 haben wir die Fußspuren wieder aufgenommen und sind einen weiteren Schritt in die richtige Richtung...

2011 sind wir diesen Weg weitergelaufen...

In der letzten oHallo!-Ausgabe (Ausgabe 15 – Juli 2010) endete der Artikel „Ein bunter Haufen“ – Die integrative Stadtranderholung auf dem Gaffenberg mit folgenden Worten:

„Zum Schluss waren sich alle einig: Das waren zwei tolle Wochen, die unbedingt wiederholt werden sollten!“

UND DAS HABEN WIR UMGESETZT!

Der Grundgedanke bzw. das Ziel dieses Projekts war, die integrative Stadtranderholung in das Programm der Offenen Hilfen Heilbronn fest zu verankern. Die im Jahr 2010 stattgefundenene „integrative Stadtranderholung an Pfingsten“ hat uns gezeigt, dass dieses Angebot etabliert werden

kann. Von allen Seiten war und ist ein sehr großes Interesse da. In der ersten Woche (14.06-17.06.2011) kamen die Teilnehmer zum einen von den Offenen Hilfen und zum anderen aus vier verschiedenen Ganztagesbetreuungsgruppen in Heilbronn. (Träger sind die Diakonische Jugendhilfe Heilbronn und der Stadt- und Kreisjugendring Heilbronn e.V.).

In der zweiten Woche (20.06-24.06.2011) war die Ganztagesbetreuungsgruppe der Grundschule Kirchhausen gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen der Offenen Hilfen auf dem Gaffenberg-Gelände.

Diese beiden Wochen waren für alle Teilnehmer eine tolle und ereignisreiche Zeit. Kinder und Jugendliche verbrachten während ihrer Pfingstferien täglich acht spannende Stunden auf dem Gaffenberg. Das Programm war sehr abwechslungsreich – ob Fußball spielen, kreativ sein, spielen, musizieren oder einfach nur faulenzen ... es war für jeden etwas dabei!

Mein Name ist Isabel Colucci, ich bin 24 Jahre alt und wohne in Pleidelsheim. Seit 01.11.2010 arbeite ich nun bei den Offenen Hilfen Heilbronn im Bereich Reisen. Meine ersten Erfahrungen mit Menschen mit Behinderungen durfte ich während meines FSJ in der Lebenshilfe Ludwigsburg e.V. sammeln. Dort habe ich an verschiedenen Kursen, Tagesausflügen und natürlich auch Freizeiten teilgenommen und damit die Arbeit des „Treffpunkts“ tatkräftig unterstützt (und das mache ich heute noch!!) Als dieses tolle und erfahrungsreiche Jahr für mich zu Ende ging, habe ich mich für das Studium „Soziale Arbeit – Studienschwerpunkt: Kinder- und Jugendarbeit“ entschieden. Drei Jahre lang habe ich alle drei Monate abwechselnd studiert und in einer Praxiseinrichtung – dem Stadt- und Kreisjugendring Heilbronn e.V. – gearbeitet.

Während des Studiums habe ich bald festgestellt, dass ich künftig sehr gerne hauptberuflich für und

mit Menschen mit einer Behinderung zusammenarbeiten möchte.

2010 habe ich mein Studium erfolgreich beendet und meinen „Traumjob“ bei den Offenen Hilfen gefunden – darüber bin ich sehr glücklich.

In meiner Freizeit bin ich viel unterwegs. Wenn das nicht der Fall ist, sitze ich auch gern mal zuhause und lese. Außerdem habe ich eine Schwäche für den afrikanischen Kontinent.

Die Arbeit hier macht mir eine Menge Spaß und es ist schön zu sehen, dass ich Menschen mit meiner Arbeit eine Freude machen kann.

Herzliche Grüße, **Isabel**



Von Ulrike Bauer-Dörr

Kinder sind noch herrlich unkompliziert. Sie hinterfragen und bewerten nicht. Sie nehmen ihr Gegenüber einfach so, wie es ist. Selbst wenn der kleine Junge oder das Mädchen geistig und körperlich behindert ist, im Rollstuhl sitzt, nicht sprechen kann, anders aussieht oder komische Dinge macht. Das Anderssein wird einfach registriert und ist okay. Es gibt keine Berührungssängste. Keiner geht sich aus dem Weg.

Problemlos

Wie problemlos Kinder mit und ohne Handicap miteinander umgehen und gemeinsam an einer Pfingstfreizeit teilnehmen, sieht man in diesen Tagen auf dem Heilbronner Gaffenberg. 30 Grundschüler von der Ganztagsbetreuung an der Ludwig-Pfau-Schule, der Albrecht-Dürer-Schule, der Grünwaldschule, der Deutschordensschule und der Staufenbergsschule sind mit ihren sechs Betreuern vom Stadt- und Kreisjugendring und der Diakonischen Jugendhilfe jeden Tag droben im Wald dabei.

Dazu stoßen jeden Morgen 18 leicht bis schwer mehrfachbehinderte Jungen und Mädchen von den Schulen für Geistigbehinderte in Heilbronn, Flein, Neckarsulm und Lauffen. Sieben Betreuer der Offenen Hilfen sind von morgens bis zum späten Nachmittag für sie da – auch für die nichtbehinderten Kinder. Und umgekehrt.

Inklusion pur

„Das hier oben ist Inklusion pur, so wie es in der Literatur beschrieben ist“, sagen Ute Schwarz und Joe Ade von den Offenen Hilfen. Hier werde das Miteinander jede Minute gelebt, stellen die Mitarbeiter der Offenen Hilfen fest. „Es funktioniert hervorragend.“

Werden Spiele vorbereitet oder Aktivitäten angekündigt, wird gefragt, wer mitmachen möchte: Schon stehen alle da. Niemand wird lediglich geduldet. Vielmehr machen alle alles miteinander – je nach Kraft und Fähigkeiten. Für den behinderten Jungen im Rollstuhl bastelt ein nichtbehindertes Kind ganz selbstverständlich einen zweiten Filzanhänger und schenkt ihn ihm.

Der Tag ist gefüllt mit Spielen und Bastelangeboten, mit Waldspaziergängen, Sport und gemeinsamen Mahlzeiten. Abends sind alle geplättet und hundemüde, genau wie der Kinderliebling Traevis, ein Airedale-Terrier.

„Mir gefällt es hier gut“, erzählt die elfjährige Lea von der Johannesschule in Flein. Keine Minute langweilig wird es dem siebenjährigen André von der Böckinger Grünwaldschule. Die Eigenheiten der behinderten Kinder hat er längst bemerkt. „Da ist ein Mädchen, das langt jedem ins Auge.“ Aber spielen tut er trotzdem mit ihr.

Dieser Artikel ist am 18. Juni 2011 in der Heilbronner Stimme erschienen. Wir bedanken uns ganz herzlich dafür, dass wir den Beitrag für unser ohallo verwenden dürfen.

Wir suchen Sie!



oh!

Offene Hilfen Heilbronn

Die Offenen Hilfen Heilbronn verstehen sich als Partner von Menschen mit einer geistigen Behinderung und Ihren Familien im Stadt- und Landkreis Heilbronn.

Sind Sie kreativ, offen, flexibel, teamfähig und möchten sich sozial für folgende Angebote engagieren?

- **»Kolumbus-Reisen«**
Begleitung und Unterstützung bei Gruppenreisen
- **Einzelbetreuung im häuslichen Umfeld und in der individuellen Freizeitgestaltung (FUD)**
- **Regelmäßige Kurs- und Bildungsangebote sowie Tagesausflüge (BFK)**

Für Ihre Tätigkeit erhalten Sie eine Aufwandsentschädigung im Rahmen der Ehrenamtszuschale

Bei Interesse erhalten Sie nähere Informationen unter

www.oh-heilbronn.de oder Telefon 07131-58 222-0

Oder senden Sie uns eine Mail an:

kontakt@oh-heilbronn.de

Das Team der Offenen Hilfen Heilbronn

Rechtliche Grundlagen und Rahmenbedingungen

Chronisch kranken Kindern mit körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderungen ist nach dem SGB XII die Möglichkeit der Teilhabe am sozialen Leben in einer Gemeinschaft in Form einer Eingliederungshilfe zu gewähren (§ 53 SGB XII). Maßnahmen dafür können eine pädagogische (heilpädagogische) und/oder begleitende Hilfe (Nichtfachkraft) sein.

Der Antragsweg:

Die Eltern oder gesetzlichen Vertreter stellen einen Antrag auf Integrationshilfe an den zuständigen Sozialleistungsträger. Nach Prüfung des Antrages und Feststellung einer wesentlichen Behinderung durch das Gesundheitsamt wird der individuelle Eingliederungsbedarf ermittelt und der Antrag in der Regel auch bewilligt.

Die Eltern suchen für ihr Kind einen geeigneten Kindergarten aus, der bereit ist, das Kind inkl. der bewilligten Kindergartenbegleitung aufzunehmen. Idealerweise ist dies ein Kindergarten am Wohnort oder im direkten sozialen Umfeld des Kindes und seiner Familie.

Die pädagogische Kraft unterstützt das Kind je nach Bedarf bei der Kommunikation auch unter Einsatz verschiedener Hilfsmittel. Sie hilft beim Erreichen von Lernzielen und bei der Integration des Kindes in die Kindergartengruppe. Auch steht sie bei Fragen, die das Verhalten und die Entwicklung des Kindes betreffen, dem Kindergartenpersonal beratend zur Seite.

Ist eine **begleitende Hilfe durch eine Nichtfachkraft** als Maßnahme gewünscht, gibt diese dem behinderten Kind jede Hilfestellung, die sich aus dem Kindergartenalltag ergibt, wodurch auch eine deutliche Entlastung der Erzieherinnen gewährleistet wird.

Ziel bei allen Unterstützungsmaßnahmen soll immer die Integration des Kindes in die Gruppe der nichtbehinderten Kinder sein. Der alltägliche, bewusst gestaltete gegenseitige Kontakt beim Spielen und Basteln sowie bei Ausflügen ist Grundlage und Bestandteil einer erfolgreichen Integration des Kindes.

Bei der Suche nach der geeigneten Kraft für die begleitende Hilfe können sich die Eltern an die Offenen Hilfen Heilbronn wenden.

Entscheiden sich die Eltern aber für eine heilpädagogische Unterstützung, verweisen die Offenen Hilfen an eine heilpädagogische Praxis oder an andere größere Organisationen der offenen Behindertenhilfe, die über Heilpädagogen mit Erfahrung in der Kindergartenintegration verfügen.

Steht den Offenen Hilfen eine geeignete Person als Begleitung zur Verfügung, erfolgt ein gemeinsamer Termin mit allen Ansprechpartnern im Kindergarten (Eltern, Fachkraft OH, Kindergartenleitung, Kindergartenenträger). Grundlage für den Einsatz der Begleitung durch die OH ist eine Vereinbarung in Form eines Dienstleistungsvertrages zwischen der OH als Anstellungsträger und dem Kindergartenenträger. Die Fachkraft der Offenen Hilfen steht dem Begleiter und den Eltern sowie auch dem Kindergartenteam bei Fragen und Problemstellungen während der gesamten begleitenden Maßnahme zur Verfügung.

Da die Stadt Heilbronn und der Landkreis etwas unterschiedliche Verfahrenswege bei der Kindergartenbegleitung haben, stehe ich Ihnen für weitere Informationen gerne telefonisch oder bei einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.

Anita Ziegler, Tel. 0 71 31 - 58 222 25.

Meine Kindi-Zeit mit Silke

Ich heiße Leonie und bin 4,5 Jahre alt. Morgen fängt für mich nach den Sommerferien wieder der Kindergarten an.

Seit 2 Jahren gehe ich nun schon in den Regelkindergarten bei uns in der Gemeinde. Von Anfang an begleitet mich Silke zweimal in der Woche in den Kindi.

Silke ist Klasse! Sie lacht, singt und spielt mit mir. Mama freut sich, dass ich mich so gut mit ihr verstehe. Außerdem ist sie beruhigt, dass Silke ein besonderes Auge auf mich hat!

Mit manchen Dingen habe bzw. hatte ich so meine Schwierigkeiten. Treppensteigen, Händewaschen ohne anschließend neue trockene Kleider zu brauchen oder den Reißverschluss an meiner Jacke zu schließen.

Da sie sich viel mit Mama bespricht, weit Silke immer, wie es mir gerade geht und was ich Neues gelernt habe. Und weil ich selbst noch nicht so viel vom Kindi zuhause erzählen kann, erfährt Mama vieles von Silke. So kam z.B. heraus, dass ich im Kindi meine Brille auflasse (was ich zuhause nicht mache!).

Meine Erzieherinnen finden es gut, dass Silke mich begleitet. Wir passen uns gemeinsam an das Kindi-Leben an und so lerne ich mit ihrer Hilfe, was es für tolle, aber auch schwierige Situationen mit anderen Kindern gibt. Silke ist meine Begleiterin beim „Großwerden“ geworden.

Ich freue mich immer, wenn ein silberfarbener Van an uns vorbei führt. Das kann doch nur Silke sein! Das mache ich sonst nur noch mit Familienmitgliedern und deren Autos. Ich und meine Eltern wünschen uns, dass ich die Kindergartenzeit bis zur Schule gemeinsam mit Silke erleben und entdecken kann!

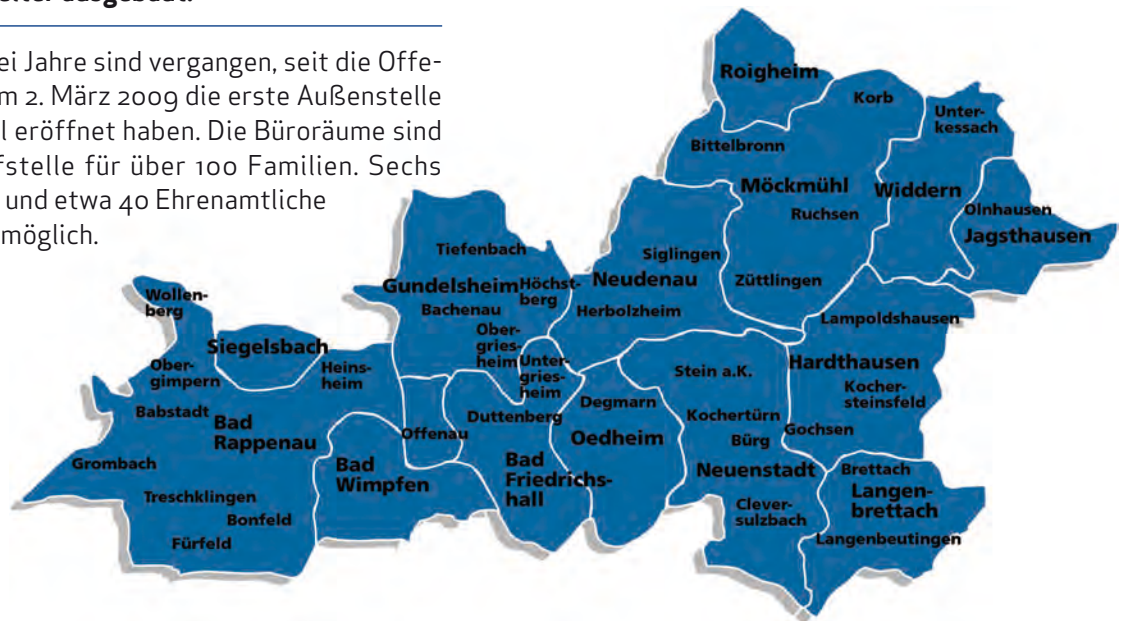
Eure **Leonie**



RÜCKBLICK AUF ZWEI JAHRE OFFENE HILFEN MÖCKMÜHL

Erfolgreiche Arbeit im nördlichen Landkreis. Angebote weiter ausgebaut.

Mehr als zwei Jahre sind vergangen, seit die Offenen Hilfen am 2. März 2009 die erste Außenstelle in Möckmühl eröffnet haben. Die Büroräume sind jetzt Anlaufstelle für über 100 Familien. Sechs Mitarbeiter und etwa 40 Ehrenamtliche machen das möglich.



Der Wirkungsbereich der Offenen Hilfen Möckmühl

2010 in Zahlen

An 24 Samstagen haben wir zu Tagesausflügen eingeladen, drei Offene – und drei Bewegungstreffs waren im Angebot, je drei künstlerische und therapeutische Angebote liefen an und drei Bildungskurse fanden ihre ersten Teilnehmer. Besonders gut angenommen wurde die erste Stadtranderholung.

Märchenhaftes und Süßes

Abwechslungsreich war das Angebot an Tagesausflügen 2010. Im Kürnbacher Märchenwald begegneten wir Rotkäppchen, den sieben Geißlein und so manch anderer Gestalt aus den Märchen der Gebrüder Grimm. Per Bahn erkundeten wir das Gelände und ließen keins der Spielgeräte unbenutzt. Süß wurde es beim Besuch der Rit-

ter Sport Schokoladenfabrik. Zuerst lernten wir, wie die Schokolade hergestellt wird und dann konnten wir selbst unsere Lieblingschokolade herstellen.



Schöne Ferien

Dass Ferien zu Hause viel Spaß machen können, haben wir bei unserer Stadtranderholung festgestellt. Im Kinder- und Jugenddorf Klinge, in der Nähe von Seckach im Odenwald wurde jeder Tag zum Abenteuer. Auf dem riesigen Spielplatz fanden wir zahllose Spielmöglichkeiten. Höhepunkt der Woche war aber ohne Zweifel der Ausflug nach Tripsdrill.

Assistenz beim Wohnen

Seit 2009 betreuen wir auch Klienten in ihren eigenen Wohnungen. Unser Ziel ist es, jeden Interessenten im nördlichen



Landkreis zu erreichen und für jeden auch das passende Angebot zu schaffen.

Rückblickend freuen wir uns, dass wir so zahlreichen Zulauf erfahren haben. Ausflüge, Offene Treffs, Freizeiten – bei all diesen Aktivitäten erfahren wir, dass wir auf einem guten Weg sind. Wir danken allen, die uns durch ihr positives Feedback bestärken. Und wir danken ganz besonders auch denjenigen, die uns mit Hinweisen und Vorschlägen für die Verbesserung von Angeboten – oder auch Organisatorischem – unterstützt haben.

Offene Hilfen freuen sich über Unterstützung – Tanzkurs der VHS Möckmühl spendet

Seit Beginn des Jahres hatten sie jeden Sonntag Tanzschritte einstudiert. Weil man sich gut verstand, saß man auch nach der obligatorischen Tanzstunde regelmäßig zusammen, plauderte, wiederholte Schritte, aß und trank etwas zusammen. Die eigens für die Getränke aufgestellte Kasse war letzten Endes gut gefüllt. Statt den Betrag an die einzelnen Teilnehmer aufzuteilen, entschloss sich die Gruppe, die Kasse einer gemeinnützigen Einrichtung zu übergeben.

So freuen sich die Offenen Hilfen Möckmühl über eine neue Spende. Mit ihrer Hilfe kann für die Offenen Treffs neue Spiele und Bastelmaterialien angeschafft werden.



Die Offenen Hilfen bedanken sich herzlich.

(O-)Hallo, mein Name ist Dominic Unger. Ich bin 20 Jahre alt und wohne in Pfedelbach. In meiner Freizeit arbeite ich gerne am Computer oder bin mit meinem Fahrrad unterwegs.



Nachdem ich an meinem ersten Arbeitstag direkt mit Relax II ins kalte Wasser gesprungen bin, habe ich die sechs abwechslungsreichen und spannenden Monate meines Zivildienstes erfolgreich hinter mich gebracht. Obwohl ich die Begegnung mit dem Zivildienst anfänglich lieber vermeiden wollte, hatte ich doch viel Spaß bei der Arbeit im Büro, bei den Treffen und natürlich mit allen Kollegen die ich kennen lernen durfte. Als Teil von GoFit und dem Offenen Treff in Bad Rappenau konnte ich viele Erfahrungen im Umgang mit Menschen mit einer geistigen Behinderung sammeln. Ich freue mich, dass ich mich unter anderem mit einer Bildergalerie im Büro in Möck-

mühl und mit der Homepage www.oh-mm.de der Außenstelle verewigen konnte.

Als einer der letzten Zivildienstleistenden und als letzter Zivi bei den Offenen Hilfen Möckmühl fällt mir die Ehre zuteil, einige Abschiedsworte zum Zivildienst zu sagen. Zum 1. Juli endete mit dem Aussetzen der Wehrpflicht auch der Zivildienst. Dass die Wehrpflicht ausgesetzt wird, kann ich nur befürworten, da der „Zwang“ zum „Dienst an der Waffe“ längst nicht mehr zeitgemäß und notwendig ist. Da viele der mehrheitlich sozialen Einrichtungen jedoch auf die zusätzliche Leistung von Zivis angewiesen sind, wurde Mitte dieses Jahres nach dem Vorbild des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) ein weiterer freiwilliger sozialer Dienst eingeführt. Ich hoffe, dass der Bundesfreiwilligendienst zukünftigen Schulabgängern einen ebenso abwechslungsreichen und spannenden Einstieg ins Berufsleben ermöglichen wird wie der Zivildienst es für fast 50 Jahre getan hat.

Dominic Unger

Auch ich möchte mich bei Euch vorstellen: Ich heiße Ann-Katrin Baumgart und arbeite seit 01.März 2011 in der tollen neuen Außenstelle in Möckmühl. Ich bin 23 Jahre alt und beende nächstes Jahr mein Studium zur Sozialarbeiterin an der Evangelischen Hochschule in Ludwigsburg.

Ich bin eine musikalische Bikerin, auf die man sich verlassen kann: Ich gehe gerne mit meiner Suzuki SV und meinem Freund auf spannende Reisen, spiele Klavier und liebe es, in der Sauna einen Entspannungstag einzulegen.

Vor meinem Studium habe ich Erzieherin gelernt – und während eines Praktikums Lichtenstern kennengelernt. Schon nach kurzer Zeit wusste

ich, dass ich in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung meine Berufung gefunden habe.



Außerdem habe einen großen Wunsch an denjenigen, der meine Zukunft schneidert: Jeden Tag gerne zur Arbeit kommen! Und heute kann ich sagen: ich bin auf dem richtigen Weg! Ich freue mich über viele nette Begegnungen mit Euch!

Ann-Katrin

MÖCKMÜHL GEHT MIT EIGENER HOMEPAGE AN DEN START

Unsere Homepage ist online WER WO WAS – www.oh-mm.de informiert

Welche Angebote kann ich nutzen? Bei welchen Tagesausflügen gibt es noch freie Plätze? Wer arbeitet in Möckmühl? Wie kann ich bei den Offenen Hilfen mitarbeiten? Diese und viele andere Fragen beantwortet unsere Homepage.

Seit 1. März im Netz: Unsere eigene Homepage
Zivi mit Knowhow Seit dem 1. März ist sie „für alle Welt“ im Netz präsent. In gewissenhafter fleißiger Kleinarbeit und mit für uns immer wieder überraschendem Knowhow tüftelte unser Zivi Dominic Unger wochenlang an der Seite. Immer



wieder ergänzte er den Inhalt, weil während der Arbeit neue Ideen entstanden, wie die Handhabung für den Benutzer einfacher und übersichtlicher aufgebaut werden könnte.

Verdacht

Oft allein im Büro und bis in die späten Abendstunden hinein verbrachte er die letzten Wochen. Wir hegen den Verdacht, dass er selbst vom Erfinder- und Entwicklerdrang erfasst worden war und mit heimlicher Freude eins ums andere Detail er-

gänzte. Allein bei der Gestaltung der Startseite hat er unzählige Vorschläge von uns umgesetzt, verworfen, neu gestaltet. Ein echter Tüftler!

Inhaltsverwaltungssystem

Besonders praktisch ist, dass wir unsere Seite mit einem eigenen ContentManagementSystem (CMS) einfach und unkompliziert aktualisieren können. Kein Administrator muss zwischengeschaltet werden. So können wir aktuell z.B. freie Plätze, neue Mitarbeiter, Pressetexte aber auch Fotos in unserer Bildergalerie ergänzen.

Für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter bietet unsere Seite ein weiteres Highlight: bei Bedarf erhalten sie von uns einen Zugang für den internen Bereich der Seite. Dieser bietet ihnen die Möglichkeit, direkt auf alle wichtigen Formulare für die Bereiche BFK, FuD, etc. zuzugreifen und beinhaltet viele weitere Informationen zu unseren Angeboten.

Wir wünschen uns regen Verkehr bei www.oh-mm.de und dass wir mit der Homepage dazu beitragen können, dass Interesse an unserer Arbeit geweckt wird. Bei Fragen können Sie uns natürlich auch gerne telefonisch kontaktieren und ein persönliches Gespräch vereinbaren.



Eine Reise mit dem Fahrrad durch Baden

Sonntag, 31. Juli 2011, 9:20 Uhr. Wind spielt mit Staub, Laub und zertretenen Zigaretten. Siebzehn silberhaarige Damen und Herren stehen am Busbahnhof Karlstraße und warten auf ihre Reiseumöglichkeit. Unter ihnen auch Christoph P. Alle haben sie eine acht tägige Radreise ins badische Breisach gebucht, bei den Seniorenreisen der Diakonie. Alle sind sie ausgerüstet mit modernen Fahrrädern, leichten Rucksäcken und Funktionsbekleidung. Drei Dinge unterscheiden Christoph P. von den anderen Mitreisenden, sein Fahrrad ist ein Tandem, er hat eine Reisebegleitung und er hat Behinderungserfahrung.

Endlich biegt der Reisebus um die Ecke und zieht auch noch einen Hänger von formidablen Ausmaßen hinter sich her. Schnell werden die Fahrräder verladen und ab geht es in die Ferien.

Während der Busfahrt haben alle Zeit genug, sich gegenseitig zu beäugen. Da sind alte Bekannte an Bord. Leute, die mit dieser Gruppe schon neun Mal unterwegs waren. Aber auch andere, Neulinge wie Christoph P., die zum ersten Mal mitfahren. In Breisach liegt unser Hotel hoch oben auf einem Vulkankegel, inmitten der Altstadt, direkt neben dem Münster. Der Blick schweift weit über das Rheintal, bis hin zum Schwarzwald und den Vogesen. Von hier aus werden wir jeden Tag zu einer anderen Radtour aufbrechen.

Nach der Ankunft beziehen wir unsere Zimmer. Für 16 Uhr ist eine erste kleine Rundfahrt geplant. Es zeigt sich sofort, beim Start sind wir Tandempiloten eindeutig die Langsamsten, beim Fahren wendet sich das Blatt. Wir können nicht nur mithalten, wir sind die Schnellsten. Unsere Fahrtechnik verbessert sich in den kommenden Tagen merklich. Nach sieben Tagen und mehr als zweihundert Kilometern kann Christoph freihändig fahren, Kurven und Balanceübungen klappen deutlich besser.

Die Radtouren führen uns rund um den Kaiserstuhl, nach Freiburg, an den Tuniberg, nach Colmar und nach Stauffen. In der Regel ist um 9:30 Uhr Abfahrt. Vor dem Start gibt es Tipps zu Sonnencreme, Fahrrad- und Fahrtechnik. Christoph P. ist in seinem Element und gibt den Charmeur. Vor lauter Flirten sind wir natürlich immer die letzten, die die Pedale in Gang setzen.

Wir fahren durch schattige Auwälder und vorbei an sonnigen Wiesen. Oder wir begleiten den Rhein ein Stück in seinem Fluss. Wir rollen an Obstplantagen und Weinbergen vorbei. Morgens pausieren wir und halten Andacht. Wir singen Lieder und sinnieren über die Losung des Tages. Mittags steuern wir eine Gartenwirtschaft an. Vom Bier, über Wasser bis hin zum Apfelschorle steht als Durstlöscher alles auf dem Programm. Das Tischgespräch kreist um die Kinder in Amerika und Mobiltelefone. Das Thema Kinder kommentiert Christoph mit der Aussage, sie seien zu Hause auch dreizehn gewesen. Beim Thema Mobiltelefone zeigt er seiner Tischnachbarin sein Telefon und erklärt ihr, wie es funktioniert. Sie staunt und sagt: „Sie verstehen halt was von Technik, Sie sind halt ein Mann.“

Während des Abendessens genießen wir den Blick über den Rhein. Wir haben nette Tischgenossen und unterhalten uns prächtig über Gott und die Welt. Erfahrungen mit dem Vorruhestand werden ausgetauscht. Spannend zuzuhören, wie sich die Lebensläufe unterscheiden und wie sie sich auch gleichen. Auf meine flachsige Frage, was würden Sie dem Christoph P. gerne ins Poesiealbum schreiben, sagt einer: „Du bist ein toller Kamerad.“

Wir beschließen den Tag mit einem kleinen Spaziergang in die Unterstadt. Das Kopfsteinpflaster strahlt noch die Hitze des Tages aus, das alte Münster glänzt im goldenen Licht der Scheinwerfer. Langsam trotten wir den steilen Weg hinauf zurück zum Hotel und freuen uns auf die nächste Tour mit unseren neuen Bekannten.

*Unterstützen Sie unsere Arbeit
durch eine Spende.*

Wir freuen uns über jeden Betrag!

*Bitte vermerken Sie Name und Adresse auf Ihrer
Überweisung. Die Spendenquittung wird Ihnen dann
unaufgefordert zugeschickt.*

*Unsere Kontonummer: 2 55 66
Kreissparkasse Heilbronn (BLZ 620 500 00)*

Impressum

Auflage: 2.500 Stück

Herausgeber: Offene Hilfen Heilbronn gGmbH

Verantwortlich für den Inhalt: Hartmut Seitz-Bay

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung
des Verfassers/der Verfasserin wieder und nicht die der
Redaktion!

Redaktion:

Hartmut Seitz-Bay

Herstellung:

Offene Hilfen Heilbronn gGmbH

Offene Hilfen gGmbH

Keplerstraße 5 – Bismarckpark, 74072 Heilbronn

Telefon: 0 71 31/5 82 22-0, Telefax: 0 71 31/5 82 22-22

www.oh-heilbronn.de, email: info@oh-heilbronn.de

Termine der Offenen Hilfen

12. November 2011

**Spiel- und Sportfest mit dem TV Flein
in der Sandberghalle in Flein
14.00 bis 17.00 Uhr**

27. November

**Disco im Musikpark
14.00 bis 18.00 Uhr**

Termine der Lebenshilfe

15.09.2011

**Frühstück des Elterntreffs
Geschäftsstelle der Lebenshilfe
ab 9 Uhr**

16.10.2011

**Herbstbrunch für Mitglieder und Gäste
Altes Kontor Hoppelstraße,
Beginn 10 Uhr**

26.11.2011

**Winterfeier der Lebenshilfe
Waldhaus Heilbronn
ab 15 Uhr**

oh!

Offene Hilfen



Begegnung zwischen Menschen mit und ohne Behinderung
bei spannenden spielerischen und sportlichen Aktionen

15. SPIEL- & SPORTFEST

Am: Samstag, 12. November 2011

Ort: Flein, Sandberghalle

14 bis 17 Uhr – Eintritt frei –